

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 25.

Freitag, den 23. Juni,

1854.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfanigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Strahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Dresden Albrechtsgasse N. 6 b. Parterre, so wie alle Postämter an.

Beitragnisse.

Leipzig, 16. Juni. Heute früh 1/6 Uhr hat hier selbst auf dem zwischen der Leipzig-Dresdner und der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn in der Nähe der Scharfrichterei gelegenen Platze die Hinrichtung des Raubmörders Ebert mittelst des Fallschwerds stattgefunden. Der Delinquent erlitt mit Fassung die ihm zuerkannte Strafe. Ungeachtet des in Strömen herabfallenden Regens hatte sich auf dem Executionsplatze eine außerordentlich zahlreiche Menschenmenge eingefunden; um dem traurigen Schauspiel beizuwohnen. Karl August Ebert wurde 1822 zu Drossen bei Frankfurt an der Oder geboren, diente dort als Ochsenjunge, erlernte hierauf das Schneiderhandwerk, gerieth in schlechte Gesellschaft, namentlich mit einem gewissen Guttsche, in dessen Gemeinschaft er am 6. Juni 1846 bei dem Ausgedinger Schulze in Ziehieren einbrach, diesen Mann erschlug und beraubte. Am 23. desselben Monats wurde er von der Witwe Mantke zu Drossen beim Stehlen ertappt, tödtete auch diese Frau, fiel aber den Gerichten in die Hände und ward in das Criminalgefängniß von Drossen gebracht. Während der Untersuchung brach er am 24. August 1848 aus dem Kerker und kam mit falschen Papieren unter dem Namen Friedrich Müller an den hiesigen Ort nach dem hinter ihm erlassenen Steckbrief glaubten die Behörden, in ihm den Verfolgten zu erkennen, allein das Gericht in Drossen erhielt gleichzeitig aus Frankfurt a. M. die Anzeige, daß ein der That verdächtiger Mensch dort ergriffen worden sei und reflectirte daher auf die Leipziger Mittheilung nicht. So blieb der Verbrecher hier, um unsern Ort mit Blut zu bes Flecken. Er schlich sich am 5 Januar vorigen Jahres in die Mansardenwohnung der nicht unbemittelten Schuhmachers Witwe Frieße und ermordete sie so rasch, daß kein Lärm in dem abgelegenen Hause entstand. Er hielt sich so sicher, daß er sein Hemd auszog und dagegen eines dem verstorbenen Frieße gehöriges anlegte, ein zweites, nebst Geld und Geldeswerth mitnahm und sich ungesehen entfernte. Erst zwei Tage darauf, als die Hausgenossen die Frieße vermissen und Polizeibeamte ihre Wohnung erbrachen, wurde sie mit vierzehn Wunden schrecklich zugerichtet todt aufgefunden. Der

Verdacht der Behörden richtete sich wieder auf den Pseudo-Müller der sich durch ungewöhnlichen Aufwand verdächtig gemacht hatte. Die Hemden wurden seine Verräther, da sie sogleich als das Eigenthum der Witwe erkannt wurden. Später wurden noch Schmucksachen ermittelt und endlich ergab sich durch die wiederangeknüpfte Correspondenz mit den Gerichten in Drossen und durch Zeugenausagen die Identität des entwichenen Ebert, der nun nicht länger läugnete. Durch gleichlautende Richterfrühe zum Tode verurtheilt hat derselbe seine Unthaten heute mit seinem Blute gebüßt.

Freiberg, 11. Juni. Um dem größern Publicum einen Begriff zu geben von der Bedeutung, den unser Bergbau für den sächsischen Nationalreichthum hat, sei als Beispiel erwähnt, daß die Grube Himmelsfürst — 1/2 Stunde von Freiberg — vom Jahre 1573 bis mit 1853 nicht weniger als für 16 Millionen und 900,000 Thlr. Silber zu Tage gefördert hat und daß das Grubenfeld, das sie in sehr bedeutender Tiefe und in den verschiedensten Richtungen abgebaut und durchörtert 2,009,000 Quadrat-Lachter umfaßt. Und gleichwohl nimmt diese Grube schon seit längerer Zeit nicht mehr den ersten Rang ein; sie wird von der „Himmelsfahrt“ bei weitem jetzt übertroffen.

Aus Leisnig schreibt das „S. Kirchen- u. Schulbl.“, daß laut erfolgter allgemeiner Anregung seitens des königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts seitens der Kircheninspection dort Veranstaltung getroffen worden ist, daß die dasige Stadtkirche im Sommer täglich von früh 6 Uhr und im Winter von früh 8 Uhr an bis zum Abendlauten für Jedermanns Benutzung zur Privatandacht offen steht, eine Maßregel, welche nicht ohne Beifall bei einem großen Theile der sehr kirchlich gesinnten Kirchfahrt Leisnigs geblieben sei. Auch werden vom Trinitatisfeste an, weil es sonst daselbst von diesem Tage an gebräuchlich gewesen, die Katechismusexamina wieder ihren Anfang nehmen und dürfe man, dem Vernehmen nach, auf zahlreiche Betheiligung hoffen, da die Nothwendigkeit der Wiedereinführung dieser für die Jugend so überaus nützlichen religiösen Unterredungen allgemein einleuchte.

ntag den

sind im
Dbergasse

genosse u.
14 Tage
gedinge
Abkehrung
Bürg. u.
Mon. alt.
n. Dhorn
h. Georg
Blutent-
Gräfe,
Ramen

orn.

Sohn.

aus Loge

int.

Haupt.
R. W.

Daniel
Löpfer

J. Kind.